





die Electricitätswerke an der Stadtwehr errichtet werden sollten.

Der größte Theil der denkenden, steuertragenden Bevölkerung ist der Meinung, daß den schönsten Wert die Jubiläumselectricitätswerke dann erhalten würden, wenn das elektrische Licht zu mäßigem Preise auch in die kleinste Hütte geleitet werden kann, und nicht nur für einige Wohlhabende geschaffen wird.

Zu schliesse mit dem Bemerkten, daß ich zu weiteren technischen Ausführungen, wenn entsprechendes Material vorliegt, gerne bereit bin und schliesse mich dem in der Eingabe enthaltenen Wunsche einer großen Anzahl von Steuerträgern Waidhofens an, welcher dahin geht, daß auch aus der Mitte derselben einige einvernommen werden, damit der hohe Landesauschuß vor seiner Entscheidung genau über die Stimmung der Bevölkerung in Waidhofen unterrichtet ist, und sich nicht einseitig von den ihm vorliegenden Akten zu stark beeinflussen lasse.

Geschlossen und gefertigt

Gottfried Fay m. p.

(Siegel: Niederösterreichischer Landesauschuß.)

coram me.

Anton Selka m. p., n.-ö. Landessekretär.

ad 2 der Tagesordnung. Anträge der Finanzcommission über die Rechnungsabschlüsse des Kammeramtes und des Bürgerospitales für das Jahr 1898 ergiebt der Bürgermeister das Wort und erstattet seinen

Bericht

über den Rechnungsabluß des Kammeramtes der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs für das Jahr 1898.

Der dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorliegende Rechnungsabluß ergiebt einen wirklichen Empfang von 228.668 fl. 53 fr. und eine wirkliche Ausgabe von 221.709 „ 54 1/2 „

daher einen Gebahrungüberschuß von 6.958 fl. 98 1/2 fr. Der Cassarest am Schlusse des Jahres betrug 6874 fl. 98 1/2 fr. der Cassastand zu Anfang des Jahres 2207 fl. 27 fr.

Der Vermögensstand der Stadtgemeinde beziffert sich mit Schluß des Jahres 1898 auf 344.177 fl. 46 1/2 fr. der Schuldenstand auf 305.978 „ 85 „

es ergiebt sich sonach ein activer Vermögenssaldo mit 38.198 fl. 61 1/2 fr. welcher abgesehen von der erfolgten Passivstandsverminderung einerseits aus der in Empfang genommenen, zur Errichtung des Electricitätswerkes bestimmten Jubiläumsspende, andererseits aus dem im Jahre 1898 gegründeten Schlachthausfonds resultirt.

Um die Fortschritte in der Verbesserung der Vermögenslage der Stadt zu überblicken, sei mir gestattet, auf die Bewegung in der Vermögenslage der Stadt seit dem Jahre 1893 zurückzugehen.

Im Jahre 1893 betrug der Vermögenspassivsaldo also die Ueberschuldung der Stadtgemeinde noch 174.160 fl. (die Kreuzer lasse ich der Kürze halber weg.) diese Ueberschuldung wurde im Laufe der Jahre herabgemindert und zwar im Jahre 1894 auf 128.031 „

im Jahre 1895 auf 119.539 „ im Jahre 1896 auf 108.188 „ im Jahre 1897 auf 87.178 „

ohne Jubiläumsspende würde 1898 der Passivsaldo mit 67.809 „ zu beziffern gewesen sein. Einschließlich dieser Jubiläumsspende hat sich die Vermögensbilanz der Stadtgemeinde um 212.351 fl. gebessert.

Um wieder auf das Berichtsjahr zurückzukommen, so wurden im Jahre 1898 an Schulden zurückgezahlt 11.633 fl. — fr. das bewegliche Vermögen vermehrte sich abgesehen von der Jubiläumsspende um 5.136 „ 96 „

der Cassarest war gegen das Vorjahr um 4.567 „ 71 1/2 „ größer, die Verminderung der Passivstände betrug 1.478 „ 20 „

Summe der Vermögensvermehrung ohne Jubiläumsspende 22.835 fl. 87 1/2 fr. Hierzu die Jubiläumsspende mit 106.000 fl. — fr.

so ergiebt sich eine Vermögensvermehrung von 128.830 fl. 87 1/2 fr. Hievon ab die Verminderung d. unbewegl. Vermögens mit 433 fl. 40 fr.

die Verminderung der Passivstände mit 2921 fl. 15 fr. zusammen mit 3454 fl. 55 fr.

daher wirkliche Vermögensvermehrung 125.376 fl. 32 1/2 fr. den Ende 1897 verbliebenen Passivstand abgerechnet mit 87.177 fl. 71 fr.

ergiebt den obigen Activsaldo von 38.198 fl. 61 1/2 fr.

Der Gebahrungüberschuß ergiebt sich durch wesentlich höhere Einnahmen bei den Titel Umlagen, welche um 4.227 fl. 02 fr.

mehr Ertrag lieferten als präliminirt war, durch eine Mehreinnahme bei dem Forste um 725 „ 66 „

erzielt durch höhere Preise beim Holzverkauf, durch eine Mehreinnahme bei dem Titel Sand und Schotter um 202 „ — „

und Ersparungen gegen das Präliminare von 594 „ 93 „

Die Wasserleitung würde einen Ertrag von 384 fl. 26 fr. ergeben haben, wenn nicht für Erweiterungsanlagen 321 fl. 28 fr. ausgegeben worden wären. Im Titel Straßen und Beiden wurde das Präliminare genau eingehalten.

Im Pensionsconto ergiebt sich eine Ueberschreitung des Präliminates durch die im Laufe des Jahres 1898 eingetretene Pensionierung des Amtsrathes Karl Glück um 400 fl. Die

städt. Gefälle weisen einen Abgang von 81 fl. 58 fr., durch eine sehr ausgiebige Reparatur der städt. Wage verursacht.

Im ganzen kann das Resultat der Gebahrung des Jahres 1898 als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

Bei der außerordentlichen Gebahrung ergab sich ein Cassarest von 2.727 fl. 03 fr.

welcher aber mit den erst im Laufe des Jahres 1899 liquid gewordenen Canalisirungs-Auslagen von 1.855 „ 68 „

belastet ist, sodas sich für das Jahr 1899 nur ein Ueberschuß von 871 fl. 35 fr. ergiebt.

Das Bürgerospital weist mit Ende 1898 einen reinen Vermögensstand von 70.547 fl. 53 fr. gegenüber einem Vermögensstande Ende 1897 von 69.052 „ 76 „

sohin einen Vermögenszuwachs von 1.494 fl. 77 fr. aus. Der Cassarest betrug 443 „ 36 „

Der Pfründnerstand war Ende 1898 18 Pfründner, welche an 6752 Verpflegstagen mit einem durchschnittlichen täglichen Verpflegungsaufwand von 19 2/3 fr. verpflegt wurden.

Zrsgesammt beläuft sich der Verpflegungsaufwand für einen Pfründner jährlich auf 78 fl. 28 fr.

Sämmtliche Wertpapiere sind auf den Bürgerospitalsfond vinculiert. Der Nominalwert der öffentlichen Fondspapiere betrug Ende 1898 52.850 fl. — fr.

an Privatforderungen und Spareinlagen waren vorhanden 1.515 „ 59 „ das Inventar war bewertet mit 462 „ 35 „ die Realitäten waren bewertet mit 15.262 „ 48 „

an Pachttrickständen waren vorhanden 62 „ — „ hiezu Cassarest mit 443 „ 36 „

zusammen 70.595 fl. 78 „ hievon ab die Passivrückstände mit 48 „ 25 „ giebt den oben angeführten Vermögensstand von 70.547 fl. 53 fr. im Jahre 1894 betrug der Vermögensstand 57.062 „ 81 1/2 fr.

hat sich daher seither um 13.485 fl. 71 1/2 fr. vermehrt.

Sohin berichtet der Obmann der Finanzcommission M. Paul:

a) über die Kammeramtsrechnung für das Jahr 1898 und beantragt, nachdem die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden worden ist:

Der Gemeinderath wolle den Rechnungsabluß über das Kammeramt genehmigen, den Rechnungslegern die Entlastung ertheilen und dem Rechnungsführer für die exacte Rechnungslegung die Anerkennung aussprechen.

ad b) Bürgerospitalsrechnung, berichtet derselbe und beantragt: Der Gemeinderath wolle die Rechnung über die Verwaltung des Bürgerospitales genehmigen und den Rechnungslegern die Entlastung ertheilen.

Beide Anträge werden ohne Debatte angenommen.

G.-R. Abam Zeitlinger meldet sich zum Wort und führt aus: Es sei überflüssig, auf die bekannten Verdienste des Bürgermeisters hinzuweisen, da die Thatfachen sprechen, er beantrage aber, daß der Gemeinderath bei diesem Anlasse dem Bürgermeister für die umsichtige und erfolgreiche Leitung der Finanzen der Stadtgemeinde die besondere Anerkennung ausspreche und fordert die Versammlung auf, seinen Antrag durch Erhebung von den Sigen anzunehmen. Die Versammlung erhebt sich

ad 3. Antrag des Stadtrathes und der Straffsection, betreffend die Regulierung des Trottoires am Freisingenberg, berichtet der Obmann der Straffsection St.-R. Eder und begründet folgenden Antrag. Der Gemeinderath wolle beschließen: das Trottoir ist beiderseits mit einer Breite von 2.05 Meter und zwar auf der südlichen Seite in der Flucht der Baulinie des Stadregulierungsplanes, auf der nördlichen Seite in der Flucht des gegenwärtigen Trottoires herzustellen. Auf der nördlichen Seite seien bei dem Beginne des Melzer Gartens vier Stufen einzulegen, auf der südlichen Seite sei von der Einschaltung von Stufen Umgang zu nehmen

Als Pflastersteine seien nach der Offerte des Pflasterermeisters W. Baudisch sogenannte gestockte Zünser-Platten aus Granit zu verwenden. Das Pflaster ist bis um den Stadthurm zu legen. Die Kosten im Betrage von 3200 fl. sind aus dem außerordentlichen Präliminare durch eine Zuwendung der Sparcasse aus deren Reinertragnis vom Jahre 1898 zu decken.

G.-R. Brantner spricht sich gegen die Einlegung von Stufen aus und beantragt, das Trottoir beiderseits gleichlaufend mit dem Niveau der Straße zu legen.

St.-R. Präsch erklärt das Project für nicht reif zur Beschlußfassung und beantragt die Vertagung derselben.

G.-R. Brantner wünscht, daß sich der Gemeinderath jedenfalls über die Frage, ob Stufen einzulegen sind, aussprechen solle und legt die Unzweckmäßigkeit der Stufen dar. Gegen die Einlegung von Stufen sprechen die Gemeinderäthe Luger und Medwenitsch. St.-R. Präsch beharrt auf der Vertagung der Beschlußfassung. Der Bürgermeister gibt dem Gemeinderathe die Erwägung anheim, daß es jedenfalls zweckmäßig sei, wenn sich derselbe über die Principien, nach welchen die Regulierung vorgenommen werden solle, ausspreche, sonst könne auch kein neues Project ausgearbeitet werden. Zweifellos könne die Regulierung mit oder ohne Einlegung von Stufen vorgenommen werden, wenn nun der neue Projectant sein Project nicht im Sinne des Gemeinderathes verfasse, sei die Arbeit wieder umsonst. Der Gemeinderath solle daher schlüssig werden, ob er dem Antrage der Straffsection oder des Herrn Brantner zustimme. Es sprechen noch die St.-R. Präsch, Paul für die Vertagung.

G.-R. Buchner spricht sich gegen die Einlegung von Stufen aus und stellt folgenden Antrag:

Der Gemeinderath wolle b. g. b. 1. die Herstellung des beiderseitigen Trottoires am Freisingenberg habe in einer Breite von 2.05 Meter aus dem von der Commission vorgeschlagenen Materiale ohne Stufen zu erfolgen und es sei ein dementsprechendes Project dem Gemeinderathe vorzulegen.

Nach dem Schlusssworte des Berichterstatters wird der Vertagungsantrag des St.-R. Präsch mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt und wird mit demselben Stimmverhältnisse der Antrag des Gemeinderathes Buchner angenommen.

ad 4. Antrag wegen Herstellung neuer Abortanlagen und neuer Fenster in der Volksschule.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul und berichtet zu diesem Gegenstande. Die bestehenden Abortanlagen, sowie die Fenster, welche noch nicht umgestaltet worden sind, geben zu Klagen in der Volksschule Anlaß. Heute handle es sich nicht um ein vorliegendes Project, sondern nur um eine principielle Beschlußfassung, damit der Stadtrath ein Project ausarbeiten lassen und die hiezu nöthigen Verhandlungen einleiten könne. Die Kosten würden auch aus einer Zuwendung der Sparcasse gedeckt werden. Er stellt den Antrag: Der Gemeinderath wolle beschließen: der Stadtrath wird beauftragt, wegen Herstellung einer den sanitären Anforderungen entsprechenden Abortanlage und Umgestaltung der noch nicht ventilierbaren Fenster in solche mit auf verticalen Achsen drehbaren Oberflügeln ein Project herzustellen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 5. Antrag wegen Unterstützung der Petition der Lehrer wegen Aufbesserung ihrer Bezüge, berichtet Stadtrath Moriz Paul, nachdem der Bürgermeister wieder den Vorsitz übernommen hat

Der Antrag auf Unterstützung und Befürwortung dieser Petition wird sohin ohne Debatte angenommen.

Der Bürgermeister bittet das Ansuchen der Krankenschwestern wegen Ergänzung des Inventares im öffentlichen Krankenhause der dringlichen Behandlung zu unterziehen und die Nachschaffung der im vorgelegten Verzeichnisse vorgesehenen Waschestücke und Bettzeuge im Offertwege zu bewilligen, wozu aus dem außerordentlichen Präliminare ein Credit bis zur Höhe von 1500 fl. auszuwerfen ist.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 3/45 Uhr.

Eigenberichte.

Amstetten. (Lehrerverammlung). Am 13. d. M. hie die Bezirksgruppe Amstetten des gleichnamigen Lehrervereines im Bürgerschulgebäude zu Amstetten eine gut besuchte Versammlung ab. Ueber das „Vorstellen“ entspann sich eine lebhafte Wechselrede, aus der wir hervorheben, daß eine anständige Form des Vorstellens bei einer Bewerbung, z. B. die Beschichtigung des Ortes, des Schulhauses oder der Besuch desselben nichts Anstößiges sei, sondern daß vielmehr die brieflichen Bittetleien bei dritten und oft vierten Personen die Würde und das Ansehen des Lehrstandes schädigen und zu unterlassen sind. Diese geheimen Schreibeereien, die offenbar nicht hintanzuhalten sind, da eine diesbezügliche Controlo nicht möglich ist, schaden oft den Bewerbern, welche dies nicht thun und es sollte daher zum Schutze derselben Vorsorge getroffen werden. Es wäre zu erwägen, ob es sich nicht empfehlen würde, bei jeder ausgeschriebenen Wahl statistische Daten über die Anstellungsgründe der Bewerber zu sammeln, da sich nach denselben leicht herausbringen ließe, ob derjenige Bewerber, der die Stelle erhielt, außer dem vorgeschriebenen Gesuche nicht auch noch „heimlich“ angestrichelt hat. Im besonderen giengen jedoch die Meinungen über das „Vorstellen“ auseinander und es wurde daher dieser Gegenstand zur Beschlußfassung auf die nächste Hauptversammlung verschoben. Um die Gefelligkeit bei der Gruppenversammlung zu fördern, würde es sich empfehlen, dieselbe von nun an in einem geeigneten Gasthauslocale abzuhalten. Als Ort der nächsten Gruppenversammlung wurde Mauer-Debling bestimmt. Schließlich wurde gegen das Organ der Lehrer- und Schulfreunde Wiens, betitelt „Deutsche Schulzeitung“ eine Resolution, betreffend den Artikel „Verrottete Erhebgriffe“ gefaßt, in der es die Bezirksgruppe Amstetten als Beleidigung erklärt, daß man es wagt, ihr ein solches Blatt zuzuschicken, welches die um die künnerlichen Rechte der Standesgenossen und der Schule kämpfende Lehrerschaft in den Augen der Bevölkerung herabwürdigt und auf diese Weise den Feinden der Schule willig Henkerdienste leistet. Nach der Versammlung fahren die Theilnehmer sämmtlich zum Leichenbegängnisse des verstorbenen Oberlehrers Herrn Alois Luber nach Blindenmarkt.

Blindenmarkt. (Todesfall). Am 11. d. M. starb Herr Alois Luber, pensionierter Oberlehrer und Ehrenbürger von Blindenmarkt. Während des Orgelspiels von einem Unwohlsein befallen, ward er in seine Wohnung gebracht, wo er infolge des Gehirnslages rasch und schmerzlos verschied. Geboren 1833 zu Tradigist, absolvierte der Verstorbene den Präparandencurs zu St. Pölten, diente als Schulgehilfe ein Jahr in Oritzberg, 3 Jahre in Weistrach, 3 Jahre in Ybbs und als Schulleiter, beziehungsweise Oberlehrer 38 Jahre in Blindenmarkt. Ein vortrefflicher Lehrer, ein ausgezeichnete Orgelspieler, war er sprichwörtlicher Herzengüte. „Mein sagen, das kann der Luber nicht“, war ein geflügeltes Wort in der Gemeinde.

Sein Begräbnis war das großartigste, das Blindenmarkt je gesehen. Der Conduct, welchen die Schuljugend eröffnete, wurde von 5 Priestern geführt, dem Gesangsverein, Gemeinde-



auschüsse, dem Ortschulrathe und der Feuerwehr begleitet. Ungefähr 80 Lehrer waren herbeigeeilt, um ihrem verstorbenen Kollegen das letzte Geleite zu geben, und eine verhältnismäßig riesige Menge Leidtragender schloß den Zug. Am offenen Grabe hielt Herr Pfarrer Glöckl eine ergreifende Grabrede, worauf der Gesangverein den Willkühler'schen Trauerchor „Am Grabe“ sang.

Ein edles Herz hat ausgeglichen; im Gedächtnisse aller, die ihn gekannt, wird der Verbliebene weiterleben. Er ruhe in Frieden! Dankend wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die wackere Gemeindevorstellung alle Kosten des Leichenbegängnisses bestritt. Eine Gemeinde, die ihren todtten Lehrer auf solche Weise ehrt, ehrt sich selbst.

**Ybbsitz.** (Leichenbegängnis.) Unter sehr starker Theilnahme der Bewohner von Ybbsitz, sowie zahlreichen, aus den Nachbarorten herbeigeeilten Trauergästen fand am Donnerstag, den 20. April das Leichenbegängnis des Hammerwerksbesitzers in Ybbsitz, Herrn Dominik Schönhammer, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone, statt. Herr Schönhammer, welcher nach langen, schmerzvollen Leiden im 67. Lebensjahre verschied, war infolge seines lauterer Charakters, seiner Thätigkeit als Geschäftsmann, sowie als angenehmer Gesellschafter weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt, und genoß besonders in jüngeren Jahren einen ausgezeichneten Ruf als Scheibenschütze. Ybbsitz verliert in Herrn Schönhammer einen seiner beliebtesten und besten Bürger.

R. i. p.

**Marbach a. d. Donau,** am 19. April 1899. (Wasserleiche). Heute wurde hier bei der fliegenden Brücke die Leiche des Max Griesler, Volontär beim Steueramte in Grein aus der Donau gezogen. Hemd und Socken hatten die Marke G. M. Man fand bei ihm in den Taschen 1 fl. 1 kr., 1 Messer, 2 Schlüssel und Stücke von Druckformen, wie man sie bei Steuerämtern verwendet. Griesler ist der Sohn des Leopold Griesler in Steyer.

**Amstetten** (Trabrennen). Am Mittwoch, den 19. April fand auf der Trabrennbahn in Amstetten der letzte Renntag des Frühjahrsmeeting statt. Das Wetter war äußerst günstig und der Besuch trotz des Wochentages ein sehr guter. Unter den vielen Herrschaften der Umgebung war auch Seine Durchlaucht Fürst Camillo Starheimberg anwesend, welcher mit lebhaftem Interesse dem Verlaufe der Rennen zusah. Die Felber waren gut besetzt und verliefen die Rennen in schönster Ordnung. Das Ergebnis war folgendes:

1. Badner Preis, Distanz 2112 m. Elf Pferde liefen. 1. Preis 300 Kronen: Clio des Herrn Josef Furtner aus Nied in Oberösterreich; 2202 m in 3 Min. 51<sup>s</sup> Sec.; Record 144<sup>s</sup>.
  2. Preis 150 Kronen: „Pinzgauer Olga“ des Herrn Friedrich Riedl, Salzburg; 2172 m in 3 Min. 55<sup>s</sup> Sec.; Record 148<sup>s</sup>.
  3. Preis 100 Kronen: Arco des Herrn Emil Kroll in Wels; 2271 m in 3 Min. 56<sup>s</sup> Sec.; Record 144.
  4. Preis 50 Kronen: Papi, Gestüt Kendlhof in Wieselburg 2312 m in 3 Min. 58 Sec.; Record 142<sup>s</sup>.
- Totalisateure: 35:5 Platz 24, 39, 39:10.
1. Bürgerpreis: 1. Preis 200 Kronen: Lady Wilkes des Herrn v. Grimmer, Donaudoorf; 2951 m in 4 Min. 51 Sec.
  2. Preis 100 Kronen: Papi, Gestüt Kendlhof, 2881 m in 4 Min. 53<sup>s</sup> Sec.
  3. Preis 80 Kronen: Szekes P., Gestüt Kendlhof, 2846 m in 4 Min. 58<sup>s</sup> Sec.
  4. Preis 50 Kronen: Tschepanin des Herrn Stephan Bulka in Wien; 2816 m in 5 Min. 11<sup>s</sup> Sec.
  5. Preis 40 Kronen: „Job“ des Herrn Ignaz Putz in Amstetten; 2951 m in 5 Min. 17 Sec.
- Totalisateure: 12:50:5 Platz 13, 24:10.
1. Trost-Handicap: 1. Preis 300 Kronen: Szekes P., Gestüt Kendlhof; 2352 m in 4 Min. 02<sup>s</sup> Sec.
  2. Preis 150 Kronen: Tschepanin des Herrn Stephan Bulka in Wien; 2292 m in 4 Min. 03<sup>s</sup> Sec.
  3. Preis 100 Kronen: „Pinzgauer Olga“ des Herrn Friedrich Riedl in Salzburg; 2232 m in 4 Min. 04<sup>s</sup> Sec.
  4. Preis 50 Kronen: „Mina“ des Herrn Josef Furtner in Nied; 2262 m in 4 Min. 06 Sec.
- Totalisateure: 15:5 Platz 17, 30, 15:10.

**Hilm-Kematen,** am 20. April 1899. (Schadenfeuer.) In der Nacht vom 17. zum 18. April l. J. brach aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in der dem Franz Freudenstschuß gehörigen Scheuer ein Schadenfeuer aus, welches sich in kaum einigen Minuten auch auf diejenige des Josef Wojak ausdehnte, und mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß weil beide Scheuern unmittelbar an den Hausstöcken angebaut waren, die Miethsparttheien aus den ersten Stockwerken nur mehr durch die Fenster gerettet werden konnten. Es bestand aus diesem Grunde für beide Hausstöcke, sowie auch für die auf beiden Seiten nur einige Schritte entfernte Nachbargebäude die größte Gefahr vom Feuer ergriffen zu werden. Daß die Localisirung des Brandes überhaupt gelungen, und nicht die ganze Ortschaft niederbrannte, verdanken wir nur dem schnellen Eingreifen unserer freiwilligen Ortsfeuerwehr, ferner den mit größter Schnelligkeit zur Hilfeleistung herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehren Rosenau, Bruckbach und Ulmerfeld-Hausmehring, welche durch zielbewusstes Zusammenarbeiten wirklich Großartiges leisteten.

Auch der günstige Umstand, daß von der Papierfabrik durch 3 Dampfmaschinen ganz enorme Wassermengen zum Brandplatz befördert werden konnten, trug sehr viel zur leichten Bekämpfung des Brandes bei.

Ein kräftiges „Gut Heil!“ den wackeren Feuerwehrmännern!

**Ans Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Personales.** Der für Waidhofen a. d. Ybbs ernannte Bezirksrichter Herr Hugo Valk von Valkberg hat am Montag, den 17. d. M. seine Amtsthätigkeit hier begonnen.

**\*\* Communion.** Am 23. d. M. werden in Hochamte die Erstcommunizanten der hiesigen Volksschule zur heiligen Communion geführt.

**\*\* Leichenbegängnis.** Am Donnerstag, den 20. April nachmittags 3 Uhr trug man Herrn Josef Blach, pensionierter Oberlehrer zur ewigen Ruhe. Derselbe erreichte ein Alter von 80 Jahren und war bis zum Anslebentreten des Reichsvolksschulgesetzes Oberlehrer in St. Georgen i. d. Klaus. An dem Leichenbegängnisse theilnahmen außer zahlreichen Beamten auch die Lehrkörper von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs.

**\*\* Turnverein.** Wie bereits mitgetheilt, veranstaltet der Turnverein am 30. d. M. im Gartensaale des Gasthofes zum goldenen Löwen um 8 Uhr abends eine Körnerfeier verbunden mit einem Schauturnen. Im ersten Theile gelangt nach einer Gedekrede das Körnerische Schauspiel: „Josef Heydrich, oder deutsche Treue“ zur Aufführung. Der turnerische Theil des Abends wird Freiübungen, Barren- und Reckübungen umfassen. Der Zutritt zur Veranstaltung steht nur den Mitgliedern des Turnvereines und ihren Angehörigen offen.

**\*\* Dentist Karl Schnaubelt** aus Wien ist Sonntag den 23. April in Lahners Hotel von 9—1 Uhr zu sprechen.

**\*\* Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Nachricht, daß sich die Bibliothek im „alten Bad“ (Dhfenplatz 2) befindet, woselbst an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags Bücher entleihen werden können. Die Entleiher werden aufmerksam gemacht, daß Bücher nur längstens vier Wochen behalten werden dürfen, für jede weitere Woche 4 h als Abnützungsgeld zu entrichten sind. Nach acht Wochen werden die Bücher durch einen Boten abgeholt, dem nächst der Abnützungsgeld noch 10 h (außerhalb des Stadtgebietes 20 h) per Band zu zahlen sind. — Bücherspenden nimmt jederzeit der Bücherwart A. Bichur entgegen.

**\*\* Brand.** Am Dienstag den 18. d. M., früh nach 2 Uhr wurden die Bewohner der Stadt durch das unheimliche Feuersignal aus ihrem Schlummer geschreckt. Eine Verhütung lag wohl darin, daß der Thurmwächter nicht die Glocke schlug, ein Zeichen, daß der Brand auswärts sei. Nach kurzer Zeit raffelte denn auch schon ein Löschtrain durch die Stadt, um sich auf den Brandplatz nach Hilm-Kematen zu begeben. Am Bahnhofe Waidhofen wurde aber schon die Feuerwehr verständigt, daß die Gefahr vorüber sei, worauf wieder zurückgefahren wurde. Der Brand war, offenbar in hohem Maße gelegt, in dem Wirtschaftsgebäude des Herrn Stöger in Hilm-Kematen ausgebrochen und legte in kurzer Zeit auch die Wirtschaftsräume des Nachbarn Herrn Wojak in Asche. Bei dieser Gelegenheit sind gegen 30 Stück Jungschweine zugrunde gegangen. Mehrere Pferde sind an den Folgen des eingetretenen Rauches eingegangen. Die Feuerwehren von Hilm-Kematen, Rosenau-Bruckbach und Ulmerfeld localisirten den Brand, sonst wäre wohl eine Katastrophe für den Ort eingetreten, die von verhängnisvollen Folgen begleitet gewesen wäre. Die ausgebreiteten, mit Holz gedeckten Wirtschaftsräume des Anrainers Herrn Mayerhofer hätten, falls dieselben nicht genügend geschützt worden wären, dem Feuer so viel Nahrung gegeben, um den ganzen Ort zu vernichten. Auffallend ist es, daß schon vor etwa 6 Wochen der Versuch gemacht wurde, den Brand zu legen. Damals wurde derselbe rechtzeitig entdeckt. Man hat einen begründeten Verdacht gegen einen Bewohner. Sache der Gen. d. Armee wird es sein, den Missethäter der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

**\*\* Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs.**

4. Kranzl am 15. April 1899.
  1. Best Herr L. Frieß, 2. Best Herr Rasch.
  1. Kreisprämie mit 98 Kreisen Herr Reichenspader.
  2. " " 93 " " Schanner.
  3. " " 91 " " Zeitlinger.
5. Kranzl am 17. April 1899.
  1. Best Herr Wabro, 2. Best Herr Graf Türckheim.
  1. Kreisprämie mit 95 Kreisen Herr Reichenspader.
  2. " " 91 " " Zeitlinger.
  3. " " 87 " " Schneinger.

**\*\* Vortragsabend.** In einigen Tagen findet im Saale des Cafes Infür ein Vortragsabend statt, in welchem unser heimischer Dichter und Schriftsteller Hans von der Schwarzen einen dramatischen Vortrag halten wird. Gegenstand desselben wird das Bühnenwerk „Der Lehrer von Grünau“, nationales Volksstück in 4 Aufzügen nach einem Roman des Vortragenden, bearbeitet von Richard Eichelberg, sein.

**\*\* Feigheit.** Seit beiläufig zwei Jahren gefallen sich anonyme Briefschreiber darin, an verschiedene achtbare Familien Briefe und offene Karten, die von Gemeinheiten und Angriffen der verschiedensten Art strotzen, zu senden. Ein anonymes Schreiben ist an und für sich erbärmlich, erbärmlicher aber ist entschieden der, welcher sich aus persönlicher Feigheit fürchtet, seinen Namen unter ein Schreiben zu setzen und damit seine Ueberzeugung mit dem Inhalte zum Ausdruck zu bringen. „Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht“, und so könnte es solchen Feiglingen auch einmal passieren, erwünscht, und dadurch nicht nur wohlverdienter Strafe, sondern auch immerwährender Schande entgegengeführt zu werden.

**\*\* Vom Fahrplan.** In der heutigen Nummer befindet sich der für die Zeit vom 1. bis 31. Mai neu herausgegebene Fahrplan der österreichischen Staatsbahnen.

**Auszug**

aus dem Sitzungsprotokolle des V.-Sch.-R. Amstetten vom 13. April 1899.

1. Erlasse des V.-Sch.-R. Dem k. k. Landesschulinspector Ferdinand Kummer wird die Inspection des Schulbezirktes Amstetten zugewiesen. — Normale betreffs der Regelung des weiblichen Handarbeitsunterrichtes, betreffs Ertheilung des Unterrichtes des Violinspielles und der französischen Sprache, betreffs Uebertragung des Unterrichtes in Gesang und Turnen an Bürgerichulen an Volksschullehrer. — Zwei Lehrerinnen und zwei Instruktorinnen erhalten Remunerationen für Handarbeits-Unterricht, ein Oberlehrer für Hebung der Kirchenmusik. — Belassung der Parallellasse in Zell. — Nichtigkeitsgenehmigung eines Quartiergebittes an einen Lehrer bei Fortgenuß des Quartiers im Schulhause. — Wird aufmerksam gemacht auf eine Druckschrift über das Entgegenwirken des Umsichgreifens der Tuberculose (wird an alle Schulen gesandt werden). — Ueber Abhaltung der Hauptferien.

2. Besetzung von Lehrerstellen. Zum definitiven Unterlehrer in Aschbach: Lindner August; zum provisorischen Unterlehrer in Neuhofen: Springer Karl; in Zell: Diemberger Christoph.

3. Einläufe. Für Februar wurden wegen nachlässigen Schulbesuches von 34 angezeigten Parteien 8 mit Verweisen, 4 mit Geld gestraft; von 45 Schulen wurden negative Berichte erstattet. — Von 246 angemeldeten Erleichterungen wurden 241, von 102 Entlassungen 99 bewilligt. — Zwei Lehrer erhalten Gehaltsvorstöße, zwei Urlaub. — Für Jisper wird die Errichtung eines landwirtschaftlichen Fortbildungscurses befürwortet. Die Schulbesuchs-Erleichterung e—d in Artstetten und e in Ybbsitz wird bewilligt. — Der Ortsgruppe Pponitz wird der Verkauf von Staatspapieren für den Schulbau bewilligt. — Der Landesausschuß bewilligt der Schulgemeinde Ulmerfeld 1800 fl. Subvention. — Das Ansuchen um das Oeffentlichkeitsrecht der Privatnädchenschule Aschbach wird befürwortet, ebenso das Ansuchen des Ortschulrathes Suratsfeld um Bewilligung des Halbtagesunterrichtes in der 2. Classe bis 15. Juni und dann Errichtung einer Parallellasse; ebenso das Ansuchen des Ortschulrathes Aschbach um Umwandlung der Unterlehrer in eine Lehrerstelle.

**Verschiedenes.**

**— Duell-Herausforderung zwischen Brüdern.**

In Debreczin in Ungarn hat sich dieser Tage der gewiß felt-same Fall ereignet, daß zwischen zwei Brüdern einer angesehenen Familie eine Herausforderung zum Duell erfolgte. Im Verlaufe eines Wortwechsels ließ sich der jüngere Bruder so weit hinreißen, daß er seinem älteren Bruder eine Ohrfeige gab. Dieser entfernte sich, ohne ein Wort zu sagen und schickte dem Bruder seine Zeugen. Die Herausforderung wurde auch thatsächlich angenommen. Als dann der Vorfall der verzweifelten Mutter zur Kenntniß kam, rief sie beide Söhne zu sich, um sie zu versöhnen. Nach langem Seelenkampf trat nun der ältere Bruder von seiner Abicht zurück und reichte dem jüngeren die Rechte, welche dieser tief gerührt ergriff. Die Mutter aber erkrankte infolge der überstandenen Aufregungen.

**— Ein heldenmüthiger Locomotivführer.**

Eine kühne That vollbrachte vor kurzem ein russischer Locomotivführer. Unweit der Eisenbahnstation „Käp“ der Samara-Station'schen Eisenbahnlinie verließen der Locomotivführer eines Güterzuges und sein Gehilfe, sei es vor großer Müdigkeit oder infolge von Schnaps — das ist bisher noch nicht festgestellt worden — in einen festen Schlaf, sodaß der Zug vor der nächsten Station nicht hielt und zum Entsetzen des Stationsbeamten vorüberfuhr. Die Signale des Zugführers und der Schaffner blieben wirkungslos, und der Zug, der mit Stieren und Kühen beladen war, eilte in die Weite. Der Bestimmung gemäß mußte der Zug auf der Station einen anderen Güterzug erwarten und durfte erst dann weiterfahren, da er dasselbe Geleise benutzte. Der Locomotivführer des ihm entgegenkommenden Zuges begriff sofort die Situation und ließ seinen Zug zurückgehen, obgleich er wußte, daß bald auch der Postzug kommen mußte. Die Entfernung zwischen beiden Zügen wurde immer geringer. Die Schaffner beider Züge machten sich schon bereit, beim Zusammenstoß abzuspringen, der in der nächsten Minute erfolgen konnte. Im Augenblicke der höchsten Gefahr — so lautete der Bericht über diese höchst merkwürdige Sache — sprang der Locomotivführer des zurückgehenden Zuges ab, eilte dem heranbrausenden Ungethüm entgegen, sprang mit einem Satz auf das Trittbrett eines Wagens, kletterte zur Locomotive und gab über die Schlafenden hinweg Rückdampf. Dann erweckte er mit Mühe den anderen Kollegen und setzte ihm schnell die Situation auseinander. Dank dieser kühnen That wurde ein großes Unglück vermieden.

**— Die Sonne als Brandstifter.**

In einem Hause in Christiania ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall, der bekannt zu werden verdient. Einige Familienmitglieder saßen nachmittags um den Kaffeetisch, als plötzlich eines davon auf einen leichten Rauch aufmerksam wurde, der von einem anderen im Zimmer befindlichen Tische aufstieg. Als man nach der Ursache suchte, stellte es sich heraus, daß die Sonnenstrahlen, durch eine Wassercaraffe gesammelt, den darunter stehenden Papierteller entzündet und ein großes Loch hineingebrannt hatten. Wäre niemand zugegen gewesen, so hätte sich der Brand leicht weiter verbreiten können, zumal unmittelbar neben dem Teller eine Zündholzschachtel lag.



— Ein feuerfester Baum wächst, wie englische Blätter melden, in den südamerikanischen Savannen, wo es stellenweis sogar ganze Wälder davon gibt, welche die Eingeborenen Chapparra zu nennen pflegen. Selten erreicht derselbe eine Höhe über 6 Meter und eine Stärke über 1 $\frac{1}{2}$  Meter. Seine Blätter sind sehr hart, und wenn er blüht, scheidet er mit zahlreichen kleinen Rosenknospen förmlich überzogen. Dieser eigenartige Baum widersteht absolut den zahlreichen Präriebränden, welche in jenen unabsehbaren Grassteppen doch an der Tagesordnung sind. Augenzeugen versichern sogar, daß er, sobald ein solcher Flammenorkan über ihn weggebraut ist, dann nur noch üppiger und schneller wachse. Die fast 12 Centimeter dicke Rinde hat alle Eigenschaften des Asbest und ist wegen des darin enthaltenen, leider noch nicht genügend untersuchten Saftes überhaupt unbrennbar.

— Die Telephonie ohne Draht scheint ebensoviel Aussicht zu haben wie die entsprechende Telegraphie. Neulich, so wird aus Brüssel berichtet, zerriß ein heftiger Sturm die Drähte, die die Fernsprecher der Vorstadt Jelles mit dem Haupttelephonamt in Brüssel verbinden und es wurde angezeigt, daß die Arbeiten zur Wiederherstellung des Anschlusses drei Wochen in Anspruch nehmen würden. Einer der technischen Leiter des dortigen Fernsprechens kam jedoch auf den Gedanken, einen Versuch mit einem Telephonieren ohne Draht zu machen, bis der Schaden wieder repariert sein würde. Man nahm den Plan auf und machte einige Versuche, die derart erfolgreich ausfielen, daß die Bewohner von Jelles seitdem in ebenso sicherer telephonischer Verbindung mit der Hauptstadt stehen wie vor der Beschädigung der Drahtleitung. — So weit der Bericht. Aber — „glauben muß man dran“.

— Die That einer Sterbenden. Aus Neapel wird folgender Vorgang berichtet, der auf die Nachsicht des heißblütigen italienischen Volkes ein bezeichnendes Schlaglicht wirft. In der via santa Coroce lag die junge Wäscherin Giuseppina Napodani im Sterben, und als letzten Wunsch bezeichnete sie ihren umstehenden Verwandten die Absicht, sich noch auf dem Sterbebette mit ihrer gleichaltrigen Nachbarin Concetta Vaio zu versöhnen, um so einem tiefempfundnen Herzensbedürfnis zu entsprechen. Mit dieser hatte sie ihr Leben lang in bitterster Feindschaft gelebt. Es dauerte nur wenige Minuten, als diese tiefergüht zur Stelle war. Die Sterbende schloß sie unter bereuenden Worten in die Arme und mit einer plötzlichen Bewegung biß sie ihr die halbe Nase ab. Nur mit Mühe vermochte man der Sterbenden ihr unglückliches Opfer zu entreißen. Sie schien es in ihrer unerfüllten Nachsicht darauf abgesehen zu haben, ihrer Feindin das ganze Gesicht zu zerfleischen. Als man die Schwerverwundete wegbrachte, sagte die Todfranke: „Jetzt sterbe ich selig und zufrieden“. Wenige Minuten darauf verschied sie, während man die blutüberströmte Nachbarin auf einer Tragbahre in das nächste Krankenhaus schaffte, wo sie an einem Wundfieber darniederliegt.

**Die Sandgräfin.**

Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

(23. Fortsetzung.)

Sollte Jenny sie vergessen haben?

Eben wollte die Schwester, schmerzlich überrascht, sich zum Gehen wenden, als im letzten Augenblick aus einem der geöffneten Fenster sich rasch eine Gestalt herausbeugte, in der einen Hand triumphierend einen riesigen Blumenstrauß schwingend, mit der andern grüßend das Taschentuch bewegend.

„Adieu! Adieu!“

Der Zug schrumpfte, in der Ferne verschwindend, zu einem kleinen Punkte zusammen, über ihm schwebte, schwarz wie eine Gewitterwolke, der Rauch der Locomotive.

Hildegard trat den Rückweg zur Stadt an, langsam, niedergeschlagen.

An ihr vorüber rollten, vom Bahnhof kommend, elegante Wagen, von den Herren selbst gelenkt, auch Herr Martin fuhr vorbei. Es war ihr eine wohlthuende Empfindung, von niemandem beachtet zu werden; keiner wußte, daß dieses Mädchen in dem einfachen, dunklen Kleide die Schwester der gefeierten Kunstreiterin war.

So kam sie ins Centrum der Stadt; planlos gieng sie weiter, auf Umwegen ihrem Heim zu. Obwohl Jenny in der letzten Zeit ihre schwesterliche Theilnahme und Treue immer weniger bewiesen, konnte Hildegard doch nicht eine gewisse Sehnsucht nach ihr überwinden; ein Gefühl des Verlassenseins füllte ihr Herz. Dazu kam die Sorge um ihre Zukunft, auch die Erinnerung an die gestern erlebten Szenen wurde aufs neue in ihr wach. Wer wußte, welchen Tagen sie noch entgegengieng? Und außer der alten guten Regine hatte eigentlich niemand mehr ein Interesse an ihrem Schicksal.

So sann sie sich allgemach immer tiefer in Trauer und Muthlosigkeit hinein, so daß leise Seufzer über ihre Lippen glitten und sie, mechanisch eine Ablenkung suchend, ihre Blicke um sich richtete. Aber die Straße, durch welche sie gieng, war wenig belebt; nicht weit von ihr erhob sich der Dom in seiner ehrwürdigen Gestalt.

War dort nicht ein Ort, wo ihr banges Herz getröstet werden konnte?

Rasch entschlossen näherte sie sich dem altersgrauen, mächtigen Portale; durch eine kleine Nebenpforte trat sie ein in das Gotteshaus.

Bald nach ihr kam eine ältere Dame, die schon seit geraumer Zeit unauffällig dem Mädchen gefolgt war.

Hildegard bemerkte nichts von dem Eintritt derselben. Ihre Seele gab sich ganz dem Eindruck hin, den die erhabene Stätte auf sie ausübte.

Welche Stille hier, während draußen der Lärm des Tages rauschte.

Dem Mädchen war es, als vernähme sie aus dem Munde der himmlischen Gestalten, die, von blauem Weihrauchdunst umflossen, von den Altären und heiligen Stätten auf sie niederblickten, den leisen Gruß: Friede sei mit Dir!

Milde Dämmerung herrschte überall, gleich dem Licht des scheidenden Tages, das dem Müden Feierabend kündigt und dem Kämpfer Ruhe verheißt. Nur vom Hochaltar her funkelte der Strahl der heiligen Flamme, wie das nimmer sich schließende Auge des Höchsten, der auch das stille Leid des Menschenherzens sieht. Den weiten Raum durchhallt bald leiser, bald gewaltiger Gesangschor. In Andacht sinkt sie nieder, ihre Seele zu Gott zu erheben.

Mitten in ihrem Gebet vernahm sie ein schweres, angstvolles Seufzen in ihrer Nähe.

Fast erschreckt blickt sie sich nach der Richtung um, woher dieser Ton kommt.

Einige Bänke hinter ihr saß eine Dame in mittleren Jahren, elegant gekleidet, die, offenbar einer Ohnmacht nahe, ihren Kopf zurücksinken ließ und die Augen schloß.

Ohne Besinnen eilte Hildegard der Erkrankten zu Hilfe, nahm sie in ihren Arm, um sie vor dem Umsinken zu bewahren und bot dem kraftlos wankenden Haupte an ihrer Brust einen Halt.

Nach einigen Augenblicken öffnete die Dame langsam die Augen und blickte verstört um sich.

„Fühlen Sie sich jetzt besser?“ flüsterte ihre freundliche Helferin mit theilnehmender Stimme.

Jetzt erst schien der Angeredeten ins Bewußtsein zu kommen, was mit ihr vorgegangen war.

„Danke, ich . . . danke Ihnen“, sagte sie mit schwacher Stimme, sich allmählich aufrichtend, „wie freundlich, daß . . . Sie sich . . . meiner annahmen! . . . Diese Schwächenanfälle . . . bitte, helfen . . . Sie mir . . . draußen . . . erhole ich mich schnell!“

Immer noch erschöpft, erhob sie sich, und auf den Arm des Mädchens sich stützend, erreichte sie die nahe Pforte und athmete, draußen angelangt, in vollen Zügen die frische Luft. Offenbar erlangte sie rasch wieder ihre Kraft.

„Herzlichen, herzlichen Dank, mein liebes Fräulein“, wandte sie sich dann mit überschwänglich zärtlichem Blick zu dem Mädchen, „ohne Sie hätte ich den Anfall nicht so rasch überwunden.“

Sie ergriff die Hand Hildegards und drückte sie mit großer Wärme.

Hildegard wehrte bescheiden den Dank ab und erbot sich, sie noch ein Stück zu begleiten, bis sie sich vollkommen wohl fühle.

Die Dame nahm den Vorschlag mit außerordentlicher Freude an und schob vertraulich ihren Arm in den des jungen Mädchens.

„Wo wohnen Sie?“ fragte sie im Gehen.

Hildegard gab Auskunft.

„Wenn es nicht unbescheiden erscheint, mein Fräulein“, fuhr die Dame mit weicher, einschmeichelnder Stimme fort, „dann möchte ich am liebsten meine freundliche Samariterin begleiten und in Ihrem Stübchen rasten. Ich fühle mich in Ihrer Nähe so wohl, so geborgen, ich möchte nähere Bekanntschaft mit Ihnen schließen, denn mich selbst erwartet niemand zu Hause, ich bin ganz allein, nur eine ungebildete Person ist um mich, die mir den Haushalt führt.“

„Wenn Ihnen mein Heim nicht zu bescheiden ist“, wandte Hildegard ein, mit flüchtigem Blick auf das seidene Kleid und das vornehme Aeußere der Dame, „ich wohne in einem Hinterhause.“

„Verlieren Sie kein Wort“, eiferte die andere, „Güte und Freundlichkeit und wahres Glück findet man viel häufiger in den kleinen Stuben als in den Salons der Reichen, ich kenne das! Kommen Sie, kommen Sie, bei Ihnen werde ich mich glücklich fühlen.“

Zärtlich drückte sie den Arm ihrer jungen Begleiterin und zog sie rascher mit sich fort.

Regine war nicht wenig erstaunt, als sie ihren Schützling mit einer frunden Dame über den Hof kommen sah.

Sie warf rasch einen Blick über Möbel und Ausstattung des Zimmers, ob auch alles sauber und zum Empfang einer fremden Dame bereit sei.

Dann öffnete sie selbst die Thür, um die beiden eintreten zu lassen.

„Das ist meine alte, treue Regine, mit der ich zusammenwohne“, stellte Hildegard die knizende Alte vor.

Die Dame reichte mit großer Freundlichkeit ihre Hand hin. „Ich komme nur auf ein halbes Stündchen, um mit Ihrem Fräulein etwas zusammen zu sein; aber Sie wissen noch gar nicht, wer ich bin!“ wandte sie sich zu ihrer Begleiterin.

„Erst setzen Sie sich“, drängte freundlich Hildegard, indem sie den bequemen Polsterstuhl, in dem die Mutter zu sitzen pflegte, ans Fenster zog, „Sie bedürfen gewiß der Ruhe.“

Mit dankbarem Blick folgte die Dame der Einladung. Hildegard setzte sich ihr gegenüber, während Regine daran gieng, den Nachmittagskaffee zu kochen. Ohne viel Umstände nahm die Fremde die Einladung, an dem schlichten Imbiß theilzunehmen, an; sie schien sich überhaupt äußerst behaglich zu fühlen, und ihre ruhige, feine Art gewann auch bald das Vertrauen des jungen Mädchens, so daß sie auf die theilnehmenden Fragen der Dame rückhaltlos ihre Lage schilderte.

Diese hörte mit größter Aufmerksamkeit alles an, und nach und nach breitete sich über ihr Gesicht ein Lächeln höchster Befriedigung.

„Uns hat der Himmel zusammengeführt“, begann sie dann. „Auch ich bin allein und sehne mich nach einem Wesen, das mich versteht und meine einsamen Tage mit mir theilt. Leider bin ich nicht im Besitz so reicher Mittel, daß ich Sie, mein Fräulein, als traute Gesellschafterin engagieren kann; aber

ich werde schon etwas ausfindig machen, daß wir zusammen bleiben können und zugleich auch für Ihre Zukunft gesorgt wird.“

Im Laufe des weiteren Gesprächs entwickelte sie dann, als sie von der Handfertigkeit Hildegards hörte, den Plan, gemeinschaftlich ein Tapissereigeschäft zu eröffnen. Um aber Hildegard ein Anrecht auf den Geschäftsgewinn zu verschaffen, müßte diese auf irgend eine Weise sich eine kleine Summe zu erwerben suchen, die sie als Anlagecapital mit ins Geschäft stecke, so fünf- bis sechshundert Thaler seien ausreichend. Auch auf das offene Geständnis des Mädchens, daß sie keinen Weg kenne, zu der erforderlichen Summe zu gelangen, wußte die viel erfahrene Frau Rath.

Viel Geld sei noch in Rußland zu verdienen, als Erzieherin. Dort wären zahlreiche Großausleute und Adelige, deren Kinder die deutsche Sprache erlernen sollten, weil unter den Beamten, die in den umfangreichen Verwaltungen angestellt seien, sich viele Deutsche befänden. Es halte aber immer schwer, geeignete Personen für diese Zwecke zu gewinnen, weil der Aufenthalt in den oft noch sehr unwirtlichen Gegenden und die Einsamkeit nicht gerade verlockend wären. Dementsprechend sei aber auch das Honorar für solche, die sich zur Annahme einer solchen Stelle entschließen, ein überaus hohes, monatlich 40 bis 50 Thaler sei gar keine Seltenheit. Wenn Hildegard sich entschließen könnte, all die Opfer auf sich zu nehmen, die das Verweilen in diesen halbbevölkerten Gegenden mit sich bringe, dann wäre sie sehr bald in der Lage, sich auf eigene Füße zu stellen. Ein Jahr gehe schnell herum, und dann warte Freiheit und Selbstständigkeit als schöner Lohn. Einige Kenntniß der russischen Sprache sein nothwendig, aber hierin könne sie selbst Hildegard unterzügen. „Ich bin selbst lange Zeit in Rußland gewesen“, schloß sie, „daher kenne ich auch diese Verhältnisse; wenn Sie meine Hilfe annehmen wollen, dann bringe ich Sie schon so weit, daß Sie getrost das Amt einer deutschen Erzieherin übernehmen können.“

Immer eifriger wurde die Unterhaltung, und für Hildegard gewann die Aussicht auf ein eigenes Heim in Gesellschaft und unter dem mütterlichen Schutze dieser lebenswerten und wohlmeinenden Dame einen solchen Reiz, daß sie schon jetzt kurzer Hand sich entschloß, den Rathschlägen der erfahrenen, neuen Freundin Folge zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

**Vom Büchertisch.**

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Modejournal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Aus dem reichen Inhalt des 14. Hefes, 2. Jahrgang, dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor:

Gerhards Frau. Erzählung von Martin Bauer. — Polsterabendgedicht. Von A. — Modebericht. — Unser Garten. Von D. Altmann. — Hygienischer Witzkocher. — Modetheil, enthaltend 65 Illustrationen. — Hochzeitsgedicht. Von R. Br. — Nützliche Winke. — Allerhand Hutneuheiten. Von Marietta. — Schneiderei. — Eine Frühlingbetrachtung in absteigender Linie. Von H. Duadt. — Aus der Frauenwelt. — Kartoffelgerichte. Von Pauline Berens. — Schwiegervater! Von F. Fließ. — Menu. — Spielecke. — Inserate.

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Modejournal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Aus dem reichen Inhalt des 12. Hefes, 2. Jahrgang, dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor:

Gerhards Frau. Erzählung von Martin Bauer. — Gedicht bei Ueberreichung des Brautkranzes. Von E. S., Leipzig. — Es regnet. Von Annie. — Nur keinen Stein. Von Emu Wf. — Zeitgemäße Kochvorschriften. Von Fr. Ch. — Modetheil, enthaltend 55 Illustrationen. — Die Prunssucht. Von Annie. — Nützliche Winke. — Unsere Wohnung. — Die Frau im Sport. Praktische Kleider für Radfahrerinnen. — Notiz. — Menu. — Spielecke. — Briefkasten. — Inserate.

Als getreuer Eckart der Frauenwelt erscheint wieder das bekannte Universalblatt „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, mit einer zahlreichen Menge reizender Neuheiten auf allen Gebieten der Mode und Hauswirtschaft auf dem Plane. Elegante Frühjahrstoiletten, entzückende Hutformen, Waschanzüge für Knaben und Mädchen, Knäpf- und Nektarbeiten, ein hochoriginelles Krebsgedek — ja, wo soll man die Worte hernehmen, um all das Schöne zu beschreiben, das Nr. 8 des bekannten Blattes seinen Leserrinnen bietet. Dazu die große Anzahl von Beilagen, wie die „Belletristische Beilage“, die „Romanbeilage“, die „Illustrierte Kinderwelt“ u. — fürwahr, jede Hausfrau müßte sich persönlich von dem Reichthum dieses in seiner Art einzig dastehenden Blattes überzeugen. Ganz speciell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden, muster-giltigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extrahitte nach eingesandtem Körpermaß — keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der eigenen minimalen Selbstkosten von 30 kr. pro Schnitt. „Mode und Haus“, österreich-ungarische Ausgabe, 12 Specialblätter in sich vereinigt, ist mit achtsätziger Romanbeilage und Moden-Stahstich-Colorits für nur 90 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten erhältlich. Gratisprobenummern bei ersterem und der Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Jasomirgottstraße 6.



# Auszug aus dem Fahrplane der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Giltig vom 1. bis einschliesslich 31. Mai 1899.

## Richtung Wien—Linz.

## Richtung Linz—Wien.

Richtung Wien—Linz.										Richtung Linz—Wien.													
P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	Kilom.	Stationen	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.		
17	117	3	13	317	19	313	221	101	11			12	2	226	314	20	220	320	14	6	318	18	
5 <sup>40</sup>	6 <sup>55</sup>	7 <sup>45</sup>	9 <sup>30</sup>	11 <sup>25</sup>	2 <sup>50</sup>	6 <sup>05</sup>	7 <sup>35</sup>	9 <sup>00</sup>	10 <sup>20</sup>	—	ab Wien Westbahnhof . . . an	5 <sup>50</sup>	6 <sup>45</sup>	7 <sup>25</sup>	9 <sup>05</sup>	10 <sup>55</sup>	1 <sup>18</sup>	4 <sup>15</sup>	6 <sup>15</sup>	6 <sup>45</sup>	8 <sup>35</sup>	10 <sup>20</sup>	
5 <sup>46</sup>	7 <sup>02</sup>	—	9 <sup>36</sup>	11 <sup>31</sup>	2 <sup>55</sup>	6 <sup>11</sup>	7 <sup>41</sup>	—	10 <sup>26</sup>	3	" Penzing . . . . . an	5 <sup>45</sup>	—	—	9 <sup>00</sup>	10 <sup>50</sup>	1 <sup>08</sup>	4 <sup>10</sup>	6 <sup>10</sup>	—	—	10 <sup>15</sup>	
—	—	—	—	11 <sup>35</sup>	—	—	—	—	—	5	" Baumgarten P. H. . . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5 <sup>52</sup>	7 <sup>09</sup>	7 <sup>55</sup>	9 <sup>43</sup>	11 <sup>39</sup>	3 <sup>01</sup>	6 <sup>17</sup>	7 <sup>47</sup>	9 <sup>10</sup>	10 <sup>32</sup>	6	" Hütteldorf-Hacking . . . . . an	5 <sup>38</sup>	6 <sup>37</sup>	7 <sup>15</sup>	8 <sup>56</sup>	10 <sup>44</sup>	1 <sup>02</sup>	4 <sup>03</sup>	6 <sup>04</sup>	6 <sup>37</sup>	8 <sup>25</sup>	10 <sup>09</sup>	
—	—	—	—	11 <sup>41</sup>	—	—	—	—	—	8	" Hütteldorf-Bad P.H. . . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	11 <sup>47</sup>	—	—	—	—	—	10	" Hadersdorf-Weidlingau . . . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	11 <sup>49</sup>	—	—	—	—	—	11	" Weidlingau-Wurzbachthal P.H. . . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	11 <sup>51</sup>	—	—	—	—	—	12	" Unter-Purkersdorf P. H. . . . . an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6 <sup>02</sup>	—	—	—	11 <sup>55</sup>	—	6 <sup>29</sup>	7 <sup>56</sup>	—	—	12	" Purkersdorf . . . . . an	—	—	7 <sup>03</sup>	8 <sup>48</sup>	—	—	3 <sup>54</sup>	—	—	—	8 <sup>16</sup>	
—	—	—	—	11 <sup>58</sup>	—	6 <sup>32</sup>	7 <sup>58</sup>	—	—	14	" Kellerviese P.H. . . . . an	—	—	7 <sup>00</sup>	8 <sup>45</sup>	—	—	3 <sup>51</sup>	—	—	—	8 <sup>13</sup>	
—	—	—	—	12 <sup>06</sup>	—	6 <sup>40</sup>	8 <sup>06</sup>	—	—	18	" Unter-Tullnerbach . . . . . an	—	—	6 <sup>53</sup>	8 <sup>38</sup>	—	—	3 <sup>45</sup>	—	—	—	8 <sup>06</sup>	
6 <sup>17</sup>	7 <sup>34</sup>	—	—	12 <sup>12</sup>	3 <sup>26</sup>	6 <sup>46</sup>	8 <sup>13</sup>	—	—	20	" Tullnerbach-Pressbaum . . . . . an	—	—	6 <sup>47</sup>	8 <sup>32</sup>	—	—	3 <sup>40</sup>	—	—	—	8 <sup>00</sup>	
—	—	—	—	12 <sup>15</sup>	3 <sup>30</sup>	6 <sup>50</sup>	8 <sup>16</sup>	—	—	22	" Pfalzu-Pressbaum P.H. . . . . an	—	—	6 <sup>46</sup>	8 <sup>29</sup>	—	—	3 <sup>37</sup>	—	—	—	7 <sup>56</sup>	
6 <sup>27</sup>	7 <sup>44</sup>	—	—	12 <sup>22</sup>	3 <sup>38</sup>	6 <sup>59</sup>	8 <sup>23</sup>	—	11 <sup>06</sup>	25	" Rekawinkl . . . . . an	5 <sup>09</sup>	—	6 <sup>38</sup>	8 <sup>23</sup>	—	12 <sup>36</sup>	3 <sup>31</sup>	—	6 <sup>15</sup>	7 <sup>51</sup>	9 <sup>39</sup>	
—	7 <sup>52</sup>	—	—	12 <sup>29</sup>	3 <sup>47</sup>	7 <sup>08</sup>	8 <sup>31</sup>	—	—	31	" Eichgraben . . . . . an	—	—	6 <sup>29</sup>	8 <sup>13</sup>	—	12 <sup>25</sup>	3 <sup>20</sup>	—	—	—	7 <sup>40</sup>	9 <sup>28</sup>
—	8 <sup>02</sup>	—	—	12 <sup>39</sup>	3 <sup>57</sup>	7 <sup>18</sup>	8 <sup>41</sup>	—	—	37	" Anzbach P.H. . . . . an	—	—	6 <sup>19</sup>	8 <sup>01</sup>	—	12 <sup>14</sup>	3 <sup>10</sup>	—	—	—	7 <sup>30</sup>	9 <sup>17</sup>
6 <sup>41</sup>	8 <sup>05</sup>	—	10 <sup>31</sup>	12 <sup>41</sup>	4 <sup>00</sup>	7 <sup>20</sup>	8 <sup>43</sup>	—	11 <sup>21</sup>	38	" Neulengbach-Markt P.H. . . . . an	—	—	6 <sup>17</sup>	7 <sup>58</sup>	10 <sup>02</sup>	12 <sup>11</sup>	3 <sup>08</sup>	—	—	—	7 <sup>27</sup>	9 <sup>14</sup>
6 <sup>44</sup>	8 <sup>08</sup>	—	10 <sup>35</sup>	12 <sup>44</sup>	4 <sup>03</sup>	7 <sup>24</sup>	8 <sup>46</sup>	—	11 <sup>23</sup>	39	" Neulengbach . . . . . an	4 <sup>44</sup>	—	6 <sup>14</sup>	7 <sup>55</sup>	—	12 <sup>07</sup>	3 <sup>05</sup>	5 <sup>10</sup>	—	—	7 <sup>24</sup>	9 <sup>11</sup>
6 <sup>49</sup>	8 <sup>14</sup>	—	10 <sup>40</sup>	12 <sup>50</sup>	4 <sup>08</sup>	7 <sup>30</sup>	8 <sup>52</sup>	—	—	42	" Ollersbach P.H. . . . . an	—	—	6 <sup>09</sup>	7 <sup>49</sup>	—	12 <sup>01</sup>	2 <sup>59</sup>	5 <sup>04</sup>	—	—	7 <sup>18</sup>	9 <sup>05</sup>
6 <sup>53</sup>	8 <sup>18</sup>	—	10 <sup>44</sup>	12 <sup>54</sup>	4 <sup>12</sup>	7 <sup>35</sup>	8 <sup>56</sup>	—	11 <sup>32</sup>	44	" Kirchstetten . . . . . an	4 <sup>35</sup>	—	6 <sup>06</sup>	7 <sup>46</sup>	—	11 <sup>57</sup>	2 <sup>56</sup>	5 <sup>01</sup>	—	—	7 <sup>15</sup>	9 <sup>02</sup>
7 <sup>02</sup>	8 <sup>27</sup>	—	10 <sup>53</sup>	1 <sup>03</sup>	4 <sup>21</sup>	7 <sup>44</sup>	9 <sup>05</sup>	—	11 <sup>41</sup>	50	" Böhheimkirchen . . . . . an	4 <sup>26</sup>	—	5 <sup>57</sup>	7 <sup>37</sup>	—	11 <sup>47</sup>	2 <sup>46</sup>	4 <sup>52</sup>	—	—	7 <sup>06</sup>	8 <sup>53</sup>
7 <sup>11</sup>	8 <sup>36</sup>	—	11 <sup>02</sup>	1 <sup>12</sup>	4 <sup>30</sup>	7 <sup>53</sup>	9 <sup>14</sup>	—	11 <sup>50</sup>	55	" Pottenbrunn . . . . . an	4 <sup>17</sup>	—	5 <sup>49</sup>	7 <sup>28</sup>	—	11 <sup>38</sup>	2 <sup>37</sup>	4 <sup>43</sup>	—	—	6 <sup>57</sup>	8 <sup>44</sup>
7 <sup>20</sup>	8 <sup>45</sup>	8 <sup>59</sup>	11 <sup>11</sup>	1 <sup>21</sup>	4 <sup>39</sup>	8 <sup>02</sup>	9 <sup>23</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>59</sup>	61	an) St. Pölten . . . . . (ab	4 <sup>08</sup>	5 <sup>32</sup>	5 <sup>40</sup>	7 <sup>18</sup>	9 <sup>38</sup>	11 <sup>28</sup>	2 <sup>27</sup>	4 <sup>33</sup>	5 <sup>31</sup>	6 <sup>47</sup>	8 <sup>34</sup>	
7 <sup>25</sup>	9 <sup>47</sup>	9 <sup>03</sup>	11 <sup>21</sup>	1 <sup>26</sup>	5 <sup>05</sup>	8 <sup>11</sup>	—	10 <sup>11</sup>	12 <sup>04</sup>	67	ab) . . . . . (an	4 <sup>03</sup>	5 <sup>31</sup>	—	7 <sup>13</sup>	9 <sup>33</sup>	—	2 <sup>09</sup>	4 <sup>25</sup>	5 <sup>30</sup>	6 <sup>42</sup>	8 <sup>25</sup>	
7 <sup>33</sup>	9 <sup>54</sup>	—	11 <sup>29</sup>	1 <sup>34</sup>	5 <sup>13</sup>	8 <sup>19</sup>	—	—	—	67	" Friesing P.H. . . . . an	—	—	—	7 <sup>04</sup>	—	—	2 <sup>00</sup>	4 <sup>16</sup>	—	—	6 <sup>34</sup>	8 <sup>17</sup>
7 <sup>38</sup>	9 <sup>59</sup>	—	11 <sup>35</sup>	1 <sup>39</sup>	5 <sup>19</sup>	8 <sup>25</sup>	—	—	12 <sup>16</sup>	69	" Prinzersdorf . . . . . an	3 <sup>52</sup>	—	—	6 <sup>59</sup>	9 <sup>22</sup>	—	1 <sup>54</sup>	4 <sup>10</sup>	—	—	6 <sup>29</sup>	8 <sup>12</sup>
7 <sup>42</sup>	10 <sup>03</sup>	—	11 <sup>40</sup>	1 <sup>43</sup>	5 <sup>23</sup>	8 <sup>29</sup>	—	—	—	72	" Markersdorf a. d. Piel. . . . . an	—	—	—	6 <sup>54</sup>	—	—	1 <sup>48</sup>	4 <sup>04</sup>	—	—	6 <sup>24</sup>	8 <sup>07</sup>
7 <sup>47</sup>	10 <sup>07</sup>	—	11 <sup>45</sup>	1 <sup>48</sup>	5 <sup>28</sup>	8 <sup>34</sup>	—	—	—	74	" Gross-Sirning P.H. . . . . an	—	—	—	6 <sup>50</sup>	—	—	1 <sup>42</sup>	3 <sup>59</sup>	—	—	6 <sup>20</sup>	8 <sup>03</sup>
7 <sup>54</sup>	10 <sup>14</sup>	—	11 <sup>54</sup>	1 <sup>56</sup>	5 <sup>36</sup>	8 <sup>43</sup>	—	—	12 <sup>29</sup>	79	" Loosdorf . . . . . an	3 <sup>37</sup>	—	—	6 <sup>44</sup>	9 <sup>07</sup>	—	1 <sup>34</sup>	3 <sup>51</sup>	5 <sup>10</sup>	—	6 <sup>12</sup>	7 <sup>55</sup>
8 <sup>04</sup>	10 <sup>24</sup>	9 <sup>27</sup>	12 <sup>05</sup>	2 <sup>06</sup>	5 <sup>46</sup>	8 <sup>54</sup>	—	—	12 <sup>39</sup>	85	" Melk . . . . . an	3 <sup>27</sup>	—	—	6 <sup>34</sup>	8 <sup>57</sup>	—	1 <sup>24</sup>	3 <sup>41</sup>	5 <sup>01</sup>	—	6 <sup>02</sup>	7 <sup>46</sup>
8 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup>	—	12 <sup>18</sup>	2 <sup>18</sup>	5 <sup>59</sup>	9 <sup>07</sup>	—	—	12 <sup>51</sup>	94	an) Pöchlarn . . . . . (ab	3 <sup>14</sup>	—	—	6 <sup>21</sup>	8 <sup>44</sup>	—	1 <sup>10</sup>	3 <sup>27</sup>	4 <sup>49</sup>	5 <sup>49</sup>	7 <sup>33</sup>	
8 <sup>17</sup>	10 <sup>51</sup>	—	12 <sup>20</sup>	2 <sup>19</sup>	6 <sup>00</sup>	9 <sup>09</sup>	—	—	12 <sup>53</sup>	94	ab) . . . . . (an	3 <sup>13</sup>	—	—	6 <sup>20</sup>	8 <sup>43</sup>	—	1 <sup>08</sup>	3 <sup>26</sup>	4 <sup>48</sup>	5 <sup>48</sup>	7 <sup>14</sup>	
8 <sup>25</sup>	10 <sup>59</sup>	—	12 <sup>28</sup>	2 <sup>28</sup>	6 <sup>08</sup>	9 <sup>17</sup>	—	—	1 <sup>01</sup>	99	" Krumnussbaum . . . . . an	3 <sup>07</sup>	—	—	6 <sup>14</sup>	8 <sup>37</sup>	—	1 <sup>02</sup>	3 <sup>20</sup>	—	—	5 <sup>42</sup>	7 <sup>08</sup>
8 <sup>31</sup>	11 <sup>05</sup>	—	12 <sup>35</sup>	2 <sup>34</sup>	6 <sup>15</sup>	9 <sup>25</sup>	—	—	—	104	" Säusenstein P.H. . . . . an	—	—	—	6 <sup>07</sup>	8 <sup>30</sup>	—	12 <sup>55</sup>	3 <sup>13</sup>	—	—	5 <sup>35</sup>	7 <sup>01</sup>
8 <sup>39</sup>	11 <sup>13</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>43</sup>	2 <sup>42</sup>	6 <sup>23</sup>	9 <sup>34</sup>	—	—	1 <sup>13</sup>	108	" Kemmelbach-Ybbs . . . . . an	2 <sup>55</sup>	—	—	6 <sup>01</sup>	8 <sup>24</sup>	—	12 <sup>48</sup>	3 <sup>07</sup>	4 <sup>34</sup>	5 <sup>29</sup>	6 <sup>55</sup>	
8 <sup>46</sup>	11 <sup>19</sup>	—	12 <sup>50</sup>	2 <sup>48</sup>	6 <sup>30</sup>	9 <sup>42</sup>	—	—	—	113	" Neumarkt-Karlsbach P.H. . . . . an	—	—	—	5 <sup>54</sup>	—	—	12 <sup>41</sup>	3 <sup>00</sup>	—	—	5 <sup>22</sup>	6 <sup>48</sup>
8 <sup>56</sup>	11 <sup>20</sup>	—	1 <sup>01</sup>	2 <sup>59</sup>	6 <sup>41</sup>	9 <sup>54</sup>	—	—	1 <sup>27</sup>	118	" Blindenmarkt . . . . . an	2 <sup>41</sup>	—	—	5 <sup>44</sup>	—	—	12 <sup>31</sup>	2 <sup>51</sup>	—	—	5 <sup>13</sup>	6 <sup>39</sup>
1.2.3.	9 <sup>06</sup>	11 <sup>41</sup>	10 <sup>09</sup>	1 <sup>12</sup>	6 <sup>52</sup>	10 <sup>05</sup>	—	—	11 <sup>13</sup>	125	an) Amstetten . . . . . (ab	2 <sup>30</sup>	4 <sup>29</sup>	—	5 <sup>33</sup>	8 <sup>09</sup>	—	12 <sup>20</sup>	2 <sup>39</sup>	4 <sup>15</sup>	5 <sup>01</sup>	6 <sup>27</sup>	
5 <sup>25</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>51</sup>	10 <sup>13</sup>	1 <sup>35</sup>	6 <sup>57</sup>	—	—	—	11 <sup>17</sup>	145	ab) . . . . . (an	2 <sup>17</sup>	4 <sup>25</sup>	—	—	7 <sup>52</sup>	—	—	2 <sup>11</sup>	4 <sup>11</sup>	—	—	6 <sup>02</sup>
5 <sup>35</sup>	9 <sup>21</sup>	12 <sup>01</sup>	—	1 <sup>46</sup>	7 <sup>08</sup>	—	—	—	—	132	" Mauer-Oehling . . . . . an	2 <sup>08</sup>	—	—	—	7 <sup>43</sup>	—	—	2 <sup>02</sup>	—	—	—	5 <sup>53</sup>
5 <sup>42</sup>	9 <sup>28</sup>	12 <sup>08</sup>	—	1 <sup>53</sup>	7 <sup>15</sup>	—	—	—	2 <sup>03</sup>	136	" Aschbach . . . . . an	2 <sup>01</sup>	—	—	—	7 <sup>36</sup>	—	—	1 <sup>55</sup>	—	—	—	5 <sup>46</sup>
5 <sup>49</sup>	9 <sup>35</sup>	12 <sup>14</sup>	—	2 <sup>01</sup>	7 <sup>20</sup>	—	—	—	—	141	" Krennstetten P.H. . . . . an	—	—	—	—	7 <sup>29</sup>	—	—	1 <sup>48</sup>	—	—	—	5 <sup>39</sup>
5 <sup>56</sup>	9 <sup>42</sup>	12 <sup>21</sup>	—	2 <sup>08</sup>	7 <sup>30</sup>	—	—	—	2 <sup>15</sup>	145	" St. Peter-Seitenstetten . . . . . an	1 <sup>50</sup>	—	—	—	7 <sup>22</sup>	—	—	1 <sup>42</sup>	3 <sup>51</sup>	—	—	5 <sup>32</sup>
6 <sup>09</sup>	9 <sup>54</sup>	12 <sup>32</sup>	—	2 <sup>24</sup>	7 <sup>42</sup>	—	—	—	2 <sup>25</sup>	151	" Haag . . . . . an	1 <sup>41</sup>	—	—	—	7 <sup>11</sup>	—	—	1 <sup>31</sup>	—	—	—	5 <sup>20</sup>
6 <sup>15</sup>	10 <sup>00</sup>	12 <sup>38</sup>	—	2 <sup>31</sup>	7 <sup>49</sup>	—	—	—	—	155	" Markt Haag P.H. . . . . an	—	—	—	—	7 <sup>04</sup>	—	—	1 <sup>24</sup>	—	—	—	5 <sup>13</sup>
6 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	12 <sup>52</sup>	10 <sup>54</sup>	2 <sup>46</sup>	8 <sup>04</sup>	P. 115	—	—	2 <sup>41</sup>	165	an) St. Valentin . . . . . (ab	1 <sup>20</sup>	—	—	—	6 <sup>47</sup>	P. 118	1 <sup>08</sup>	3 <sup>25</sup>	P. 216	—	4 <sup>55</sup>	
6 <sup>38</sup>	10 <sup>18</sup>	1 <sup>01</sup>	10 <sup>55</sup>	2 <sup>58</sup>	8 <sup>09</sup>	5 <sup>41</sup>	—	—	2 <sup>44</sup>	171	ab) . . . . . (an	1 <sup>16</sup>	—	—	—	6 <sup>43</sup>	—	2 <sup>47</sup>	1 <sup>01</sup>	3 <sup>24</sup>	7 <sup>03</sup>	4 <sup>47</sup>	
6 <sup>51</sup>	10 <sup>31</sup>	1 <sup>14</sup>	11																				



Eingefendet.

# Henneberg-Seide

von 45 fr. bis fl. 14.65 p. M. — nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgebend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

# Wilhelm's Kräuter-Saft

## „Marke Schneeberg“

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräutern erzeugt und vielfach verwendet. Dieser Saft hat sich nach Ueberzeugung der renomirtesten Aerzte auf eine außerordentlich günstige Weise, namentlich bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Bräutbeklemmung, Verschleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen etc. bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, es sei ihnen dieser Saft unentbehrlich geworden und nur diesem Mittel hätten sie Linderung und ruhige Nächte zu danken. Besonders empfehlenswert ist dieser Saft zu fataralischen Affectionen disponirenden Individuen bei rauher Witterung & i Nebeln als Präservatio, besonders bei Reisen während rauher Witterung. Er wirkt auf die entzündliche Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, befördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab und löst verhärtete Störungen im Unterleib, ohne die Verdauung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt. Bei feinem annehmlichen Geschmack ist er nicht nur Kindern angenehm und nützlich, sondern alten, brüchigen, lungenkranken Menschen ein Bedürfnis, öffentlichen Rednern und Sängern ein willkommenes Mittel gegen umstürzte Stimmröhre oder gar Heiserkeit. Man nimmt davon bei leichten fataralischen Affectionen täglich Morgens und Abends, jedesmal eine Stunde vor oder nach dem Essen, einen bis zwei Eßlöffel voll lauwarm und steigt nach einigen Tagen mit der jedesmaligen Gabe auf drei Eßlöffel. In langwierigen, veralteten Fällen nehme man je zwei Eßlöffel voll täglich drei- bis viermal, nämlich Morgens und Abends, wie oben angegeben wurde, und außerdem eine Stunde vor und drei bis vier Stunden nach dem Mittagessen. Kinder unter Einem Jahre erhalten davon jedesmal einen, ältere zwei bis drei Kaffeelöffel voll. Die Dose während des Gebrauches des Wilhelm's Kräuter-Saft „Marke Schneeberg“ leicht in leicht verdaulicher, vorzüglich fetter Fleischsauce mit Auschluss aller geistigen Getränke und Vermeidung gewürzter, saurer und blähender Speisen. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 25 kr. ö. W. — Die Emballage in Kisten wird mit 20 kr. berechnet. Postcoll mit 6 Flaschen gegen Nachnahme von 5 fl. franco jedes Postamt der österr.-ungar. Monarchie. Allfällige Bestellungen werden schnellstens effectuirt.

Nur allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien, woselbst die Bestellungen zu machen sind.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

# KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn  
brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Öffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.Ö.:

„Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelm's Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimzufallen, an diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die martoriden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwindete sich zulehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch des Wilhelm's Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und ich bin es noch jetzt, — nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfolgen dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.“

Zu vorzüglicher Hochachtung Gräfin Buschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin“.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

# Dank und Anempfehlung.

Endesgefertigte giebt hiemit bekannt, daß sie vom heutigen Tage ihr Fassziehergeschäft an Herrn

Andreas Bäumel

übertragen hat, dankt allen ihren bisherigen P. T. Kunden für das ihr stets entgegengebrachte Vertrauen und bittet gleichzeitig dieselben, fernere Aufträge an ihren Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtend

Rosina Pfaffenlehner.

Anschließend daran, erlaubt sich der ergebenst Gefertigte an die P. T. Bewohner von Waidhofen und Umgebung die höfliche Bitte zu richten, sich im Bedarfsfalle mit allen, in das

## Fasszieher-Geschäft

einschlagenden Verrichtungen an ihn gütigst wenden zu wollen, und übernimmt Gefertigter sämtliche Uebernahmen unter Garantie solidester Ausführung.

Hochachtend

Andreas Bäumel,

191 3-1

Expeditur u. Fasszieher.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. April 1899.

## Eine schöne

# Landwirtschaft

in der Nähe von Waidhofen a. d. Ybbs, an der Straße nach Weyer gelegen, mit 1 Stock hohen großem Hause, Ziegel gedeckt, Tafelne (Gastwirthgerechtigkeit), auch für Sommerparteien geeignet; 21 Joch bester Aecker- und Wiesengrund, 59 Joch Wald, größtentheils schlagbar, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Franz Hofbauer.

Kaiserfleisch, Prima	Kilo	70 fr.
Speck	„	68 „
Debreziner-Speck	„	66 „
Schweinfett pr. rein Naturschmalz	„	60 „
Braunschweiger-Würste Pr.	„	66 „
Speck-Filz Prima	„	58 „
Bauch- „ „	„	68 „

Die Waare versteht sich ab Westbahnhof Wien; Emballage wird zum billigsten Preis berechnet. Versandt gegen Post- und Bahnnachnahme.

Rudolf Schachner, 181 3-1

Selcher

Wien, VII. Bez. Meidling, Werdtheimsteinstrasse Nr. 9.

# Atelier Schnell

in Waidhofen an der Ybbs, Oelberggasse 6 und vis-à-vis dem Hôtel Infür

erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung für die kommende Saison zur Uebernahme aller

## photographischen Arbeiten

anzuempfehlen.

Als besondere Specialität empfiehlt es seine

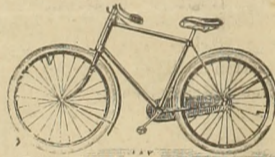
190 0-1 Ansichtspostkarten

auch in kleinster Auflage und zu den billigsten Preisen.

188 1-1

# Verloren.

Ein mittelgroßer, gelbweißer Borstehhund hat sich verlaufen. Selber ist bei Ignaz Fackl, Wasservorstadt, gegen gute Belohnung abzugeben.



# Wer Radfahren

und sich ein wirklich gutes Rad anschaffen will,

der soll sich nur ein **Favorit-Rad**

kaufen, diese, sowie sämtliche Zugehör-

Artikel bekommt man am billigsten bei Carl Schönhaker,

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorstraße 9.

145 12-3

# Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Kienberg - Waidhofen a. d. Ybbs.

Waidhofen a. d. Ybbs - Kienberg.

G. 3151	G. 3153	G. 3155	G. 3157	Km.	Stationen	G. 3152	G. 3154	G. 3156	G. 3158
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.			2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
	1020	980	250   385		ab Wien . . . . . an	1055	415	915   1020	
	415	1235	610		ab Pöchlarn . . . . . an	811	102	635	
					ab Kienberg . . . . . an	603	1117	442	
	605	224	758		Gaming P. H. . . . . an	553	1107	432	
	618	238	811	5	Pfaffenschlag . . . . . an	522	1036	401	
	659	313	843	17	Holzappel . . . . . an	509	1022	346	
	706	326	856	22	Lunz . . . . . an	501	1014	336	
	720	353	910	26	Kasten P. H. . . . . an	450	1005	320	
	725	359	915	27	Stiegengaben P. H. . . . . an	440	955	309	
	735	410	925	31	Göstling . . . . . an	428	942	255	
	753	438	938	35	Kogelsbach . . . . . an		926	228	
	806	455	40	40	St. Georgen am Reith . . . . . an		915	214	
	816	508	43	43	Königsberg P. H. . . . . an		906	201	
	825	517	46	46	Blamau P. H. . . . . an		901	155	
	830	523	48	48	Gross-Hollenstein . . . . . an		846	139	958
521	904	558	54	54	Klein-Hollenstein . . . . . an		832	111	950
530	917	613	57	57	Waidach P. H. . . . . an		820	1252	937
541	929	625	61	61	Seeburg P. H. . . . . an		813	1245	929
549	937	633	63	63	Opponitz . . . . . an		806	1238	922
605	954	654	66	66	Gaissulz P. H. . . . . an		745	1207	900
622	1011	710	72	72	Gstadt-Ybbsitz . . . . . an		739	1200	854
630	1023	725	74	74	Kraihof P. H. . . . . an		733	1147	848
635	1029	730	76	76	Waidhofen a. d. Ybbs (L.B) . . . . . an		727	1141	842
642	1040	744	77	77	Waidhofen a. d. Ybbs . . . . . an		720	1125	835
648	1047	750	79	79	an WIEN Westbahnhof . . . . . ab				
1055	415	510						745   540   335   250	

## Ybbsitz-Gstadt.

## Gstadt-Ybbsitz.

G. 3251	G. 3253	G. 3255	Km.	Stationen	G. 3254	G. 3256	G. 3258
2. 3.	2. 4.	2. 3.			2. 3.	2. 3.	2. 3.
559	948	647		ab Ybbsitz . . . . . an	810	1232	924
606	955	654	3	„ Ederleben P. H. . . . . an	802	1224	916
647	1008	708	4	an Gstadt . . . . . ab	750	1218	904



**FEIGEN-KAFFEE** SCHUTZ-MARKE

VON **ANDRE HOFER**

Hof-Lieferant  
**SALZBURG - FREILASSING**

ist anerkannt in jeder Beziehung  
der **BESTE**  
Kaffeезusatz.



*Wulff grüßigen Gussmark!*

**Laubsäge**




Warenhaus.  
**gold: Pelikan**  
VII. Siebensterng 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

**Herbabin's naterphosphorsauer  
Kalk-Eisen-Syrup.**

Dieser seit 29 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbflaschen gibt es nicht.)

**SCHUTZ-MARKE**



Ersuchen stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welcher Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:  
**Wien, Apotheke, Zur Barmherzigkeit**  
VII./I Kaiserstraße 73 und 75.  
Depot bei Herrn M. Paul, Apotheker in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann; St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hassad und L. Spota. Weiters Depots bei den Herrn Apothekern Amstetten P. Mayer, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepis, Raasdorf J. Burger, Weisk. J. Linde, Neulengbach J. Mitterdorfer, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Resch, Ybbs a. Mühl.

**An die P. C. Hausfrauen!**

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

**Feigen-Kaffees**

aus der

Ersten **Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung** in **Waidhofen a. d. Y.** (registrierte Genossenschaft mit beschänkter Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

Herrn Math. Medwenitsch.	Herrn Alois Lettner.
„ Alois Reichenpader.	„ Leopold Fiba.
„ August Ughofer.	„ Josef Wagner.
„ Ign. Pöschner.	„ Georg Sanber.
„ Bened. Feuerichlager.	

**K. Schnaubelt**

WIEN, VII., Mariahilferstrasse 44

empfehl sein

**Atelier für künstliche Zähne etc.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für

**solide u. gewissenhafteste Ausführung.**

185 0-1

**Zähne, Gebisse**

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

**Reparaturen**

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Verichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

**J. Werchlawski**

Stabil in Waidhofen,  
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

**Fiala** Feigen-Kaffee, echt orientalischer

**Fiala** Feigen-Kaffee, bester und gesündester

**Fiala** Feigen-Kaffee, ausgiebigster

daher billigster Kaffeезusatz.

**Garantie für Echtheit.**

Überall zu haben  
Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

**Ein solides Fräulein,**  
der einfachen u. doppelten Buchführung vollkommen mächtig, sucht für gleiche Eigenschaft 164 3 1 Nebenbeschäftigung. Auskunft in der Verwaltung dieses Blattes.

Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

**Möbel**

eigener Erzeugung bei

**J. M. Müller,**

Bau- und Möbeltischler  
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme von Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

**JULIUS MEINL'S  
GEBRANNTER KAFFEE**  
IN ORIGINAL-PACKUNG.



**JULIUS MEINL**  
WIEN  
FLEISCHMARKT  
KAFFEE-IMPO

Dampfkafeebrenner  
Feigenkaffee-Fabrik

**NIEDERLAGE**  
In Waidhofen a. d. Ybbs  
bei

**JULIUS ORTNER**  
Stadtplatz.

**Kürschners  
Bücherschatz**

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abschließender Band.

**15**  
Kreuzer

Su beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezeichnisse durch diese und Herrn. Silliger Verlag Berlin N.W. 7.

Was jetzt erschienen:

1. A. Acheltner, Das Nothweiss.	35. Baborkin, An der Seite des Wälders
2. B. Benz, Am Oberlin.	36. Berger, Unbittig.
3. A. v. Perfall, Die Tragödie.	37. Stefania Kayer, Neuer Kurs.
4. R. Elcho, Die Mitternacht.	38. Maximilian Schmidt, Die Wälder.
5. v. Kapf-Casenther, Die Frau.	39. Johanna Schörling, Die Wälder.
6. M. v. Reichensbach, Die Frau.	40. Carl Eiler, Eine Schicksal.
7. E. Ahlborn, Die Frau.	41. Fanny Klink, Die Sonnenwälder.
8. A. Niemann, Die Wälder.	42. F. de Seligson, Die Frau.
9. Fischer-Saltzer, Die Wälder.	43. von Schlicht, Die Wälder.
10. G. v. Aymyter, Die Wälder.	44. L. v. Sacher-Masoch, Die Wälder.
11. R. Ortman, Die Wälder.	45. v. Dedenroth, Die Wälder.
12. A. Andras, Die Wälder.	46. v. Bräuer, Die Wälder.
13. V. Böhmen, Die Wälder.	47. J. Lerming, Die Wälder.
14. Oskar Höcker, Die Wälder.	48. v. Böhmen, Die Wälder.
15. M. Lay, Die Wälder.	49. Graf Harto, Die Wälder.
16. Alex. Körner, Die Wälder.	50. Max Schmidt, Die Wälder.
17. A. Graner, Die Wälder.	51. Max Ring, Die Wälder.
18. Doris v. Spätling, Die Wälder.	52. R. Misch, Die Wälder.
19. Ernst Raup, Die Wälder.	53. Crawford, Die Wälder.
20. E. Klopfer, Die Wälder.	54. A. v. Winterfeld, Die Wälder.
21. A. Alexander, Die Wälder.	55. A. Malarin, Die Wälder.
22. Ed. Müller, Die Wälder.	56. G. v. Suther, Die Wälder.



Ein verlässlicher, nüchtern

# KUTSCHER,

in gefesteten Jahren, sucht in dieser Eigenschaft bei einem Herrn Doctor oder wo anders ehestens Stellung. Derselbe wäre auch geeignet, eine Hausmeisterstelle in gewis zufriedenstellender Weise anzufüllen. Auskunft ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

## Ein Scheibenstutzen

fast neu, „Suhler“, 8 mm. mit 200 Hülsen, garantiert guter Schuß um 60 fl. zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

## Wiesen-Verpachtung.

Die zum Gute Groisbach gehörigen Wiesen im Ausmaße von 8 Joch, welche bisher Herr Weninger in Pacht hatte, werden weiters verpachtet. Näheres beim Gärtner im Gute Groisbach.

Das beste und billigste Anstrichöl und Holzconservierungsmittel ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

# CARBOLINEUM

120 10-1 Patent Avenarius.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Carbolinum - Fabrik R. AVENARIUS Amstetten N.-Oe. Bureau: Wien III/1, Hauptstrasse 84.

Verkaufsstelle bei J. Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Y.

Verlangen Sie nur Wiletal's

## Schwalbenkaffee

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffezusatz. Nur echt mit den Schwalben.

Zu haben in Waidhofen bei:

GOTTFRIED FRIESS WITWE.

## Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

### „Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger Th. Mörath, Graz, Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 kr., in großes 30 kr., 12 kleine

oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.



## Zum Selbstlackiren von Fussböden

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz. 129 15-1

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

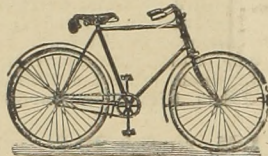
trocknet in garantiert 6 Stunden.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

ist ausgiebiger als alle Concurrenzfabrikate; 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16 q Metern.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww., Gemischtwarenhandlung.



## Alleinverkauf

der

147 15-3

rühmlichst bekannten

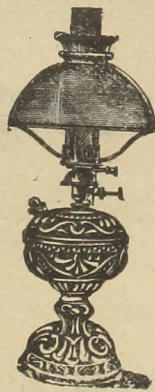
# Dürrkopp's Diana Fahrräder

(beste deutsche Marke.)

nur

bei Josef Buchbauer, Alois Seidl's Nachfolger, Waidhofen a. d. Ybbs.

## „Jupiter“-Glühlicht-Unternehmung (Alfred Lenner) Wien, VII. Neubaugasse 71.



149 10-4

### „Jupiter“-Spirituss-Glühlicht

vorzüglich geeignet für Zimmer, Bureaux, Fabriken, Strassen, Gärten, Auslagen etc.

Reserve-Glühkörper à 45 Kreuzer, Reserve-Cylinder 1ma à 15 kr.

Auf Wunsch liefere ich jede Lampe statt mit Schirm auch mit Tulpe oder Milchkuigel.

Brennstoff gewöhnlicher Brennspritus, Verbrauch per Stunde ca. 2 Kreuzer, geruchlos, Gefahr ausgeschlossen. Der Vergasungsapparat ist auch an jedes 40 mm (1 1/2") Gewinde einer Petroleumlampe anzubringen, daher können vorhandene Petroleumlampen verwendet werden, und kostet diese Umänderung fl. 4.50. Ist das Gewinde der Lampe grösser, so wird ein Reductionsring eingedreht. Die Lampe gibt ein intensiv weisses, ruhiges, dem Auge wohlthuendes Licht.

Vergasungsapparat (zum Aufschrauben auf bereits verwendete Petroleumlampen) mit Brenner

Gülhkörper und Cylinder . . . . . fl. 4.50

Tischlampe, complet aus Messing . . . . . 8.-

„ „ vernickelt . . . . . 9.-

„ „ complet, feine von fl. 10.- bis „ 25.-

Messinglyra, complet . . . . . 12.-

„ „ vernickelt . . . . . 13.-

Zusehen in unserem Redactionslocale.

Hängelampen, complet . . . von fl. 11 bis fl. 50.-

2 armiger Bureauluster aus starkem Messingrohr, complet mit 2 Lampen . . . . . 20.-

„ „ Luster, reich verziert, aus Guss . . . . . 24.-

„ „ m. Kupfertheilen, compl. m. 2 Lamp. . . . . 24.-

Gartenlampe (i. Glasballon) v. Wettervollk. ges. . . . . 14.50

Wandarme zum Drehen, Messing . . . . . 12.-

„ „ vernickelt . . . . . 13.-

Wiederverkäufer geniessen angemessenen Rabatt.

# RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16

vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links, empfiehlt den P. T. Kunden:

Sammtliche Specerei- und Consumwaaren bester Qualität

sowie

alle Sorten feinsten Thee

und

grosse Auswahl

vorzüglichster

Caffee-Sorten

gebrannt und ungebrannt

zu

äußerst billigstem Preis.

Echt alten

## JAMAICA-RUM

hochfeinst, per Liter . . . . . fl. 3.-

feinst, „ „ . . . . . 1.80

fein, „ „ . . . . . 1.-

Hochf. Thee-Rum per Liter . . . . . 80

„ Wirthschafts-Rum per Lit. . . . . 56

Cognac, feinst (Marke Schloesser),

per Bouteille . . . . . fl. 2.50

Echt ung. Slivovitz, p. Liter . . . . . 70

sowie sammtliche andere

## SPIRITUOSEN

zu

äußerst billigstem Preis.







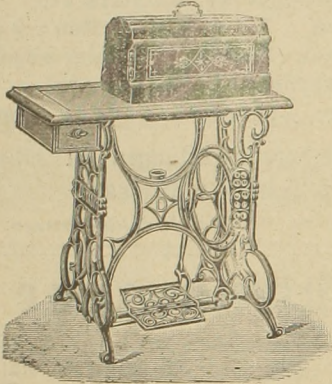
Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

# FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Bau- und Bergbau-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façadenfarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mäßen von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, angelauert die Reinheit des Farbentones, dem **Selbststrich** vollkommen gleich. 187 15-5

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis.



## NÄHMASCHINEN

für Handwerker und Familien

Original-Dürrkopp-Maschinen, sowie Nadeln, Schiffchen etc.

Acetilen-Laternen . . . . . fl. 5.60

„ „ „ „ . . . . . „ 6.60

Carbid per Kilo . . . . . „ 1.20

Gummi-Mäntel, Schläuche etc. billigst bei

**Josef Schanner,**

163 3-3

Nähmaschinen-Handlung in Waidhofen an der Ybbs.

## Dank sagung.

Anlässlich des uns in der Nacht vom 17. zum 18. April a. c. betroffenen schweren Brandunglückes erlauben wir uns den rasch herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehrmännern Gilm-Kematen, Rosenau, Bruckbach und Ulmerfeld, sowie der Arbeiterschaft der hiesigen Papierfabrik für die thatkräftige Hilfeleistung unseren besten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Den vereinigten Bemühungen Aller, und den mitunter gefährlichen und bravourösen Anstrengungen der genannten Feuerwehren ist es nach hartem Kampfe gelungen, unsere schon in höchster Gefahr befindlichen Wohn-, sowie die noch anstoßenden Wirtschaftsgebäude zu retten und zu erhalten, und rufen wir Allen, die zu diesem Werke beigetragen, ein herzliches und aufrichtiges „Vergelt es Gott“ zu.

Kematen, am 20. April 1899.

Franz Frendenschuß.

Josef Wojak.

Georg Manchofer.

189

## Dank sagung.

Anlässlich des Ablebens unseres geliebten Gatten und Vaters, resp. Schwiegervaters, des Herrn

**Dominik Schölnhammer**

sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus für die große Theilnahme, welche ihm und uns sowohl am Krankenbette als auch bei seinem Begräbnisse von allen Seiten zu Theil geworden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

187 1-1

## Uebersiedlungen

und

Möbeltransporte, Kellerarbeiten etc.

übernimmt zu den billigsten Preisen

**Michael Kupfer,**

Fachzieher

in Waidhofen a. d. Ybbs.

Anfragen: Untere Stadt Nr. 20. 2-2

Zum Vertriebe unserer anerkannt vorzüglichen

„**Steyrer Maurerpinsel**“

suchen wir Verbindung mit gut eingeführten Firmen.

172 **Bürstenfabrik Mayr, Steyr.** 2 2

**Villa,**

Bahnstation, herrliche Waldgegend, großer Fremdenverkehr, Curmüßig, 3 Stunden von Wien entfernt, Hochparterre, mit Ziegeln gedeckt, 4 große schöne Zimmer mit schwedischen Defen, große Küche, Waschküche, Wasserleitung, gewölbter Keller, großer Garten, Preis 13.000 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

**Villa in Waidhofen a. d. Ybbs,**

1 Stock hoch, enthält 2 schöne große Wohnungen, Veranda, Hausbesorger-Wohnung, Waschküche, Garten. Preis 16.000 fl.

**Geschäftshaus in Waidhofen a. d. Ybbs,**

1 Stock hoch, bester Bauzustand, Garten, guter Geschäftsposten, Preis 18.000 fl. Anzahlung nach Uebereinkommen.

**Landhaus mit Wirtschaft,**

a. d. Westbahn, Ob.-Dorf, mit großem Garten, auch für Gasthaus geeignet, 11 Joch Acker und Wiesen. Preis 6000 fl. Lasten 1600 fl.; steht am schönsten Platze des Marktes, gegenüber der Kirche.

Auskunft bei **Franz Kotzmann in Waidhofen an der Ybbs**, hoher Markt Nr. 13 oder **Wien**, Fünfhäus,

Karmeliterhofgasse 5. Brieflich gegen Retourmarke.

Dortselbst werden auch Häuser und Geschäfte zum Verkaufe

185 0-1 angenommen.

**Premier**

**Fahr-Räder**

seit 24 Jahren

**Erste**

**Marke**

141 20-3

Vertreter:

**Josef Buchbauer (Alois Seidl's Nachfolger)**  
Waidhofen a. d. Ybbs.

Schutzmarke: Anker.

**LINIMENT. CAPSICI COMP.**

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

**allgemein beliebte Hausmittel**

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vor-sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

• Richters Apotheke zum Goldenen Anker in Prag.

